

Bildungslandschaft Oetwil am See

Eltern sind die wichtigsten Bezugspersonen für kleine Kinder



www.oetwil.ch/bildung

Die Bildungslandschaft ist ein Projekt der Gemeinde Oetwil am See, unterstützt durch die Bildungsdirektion des Kantons Zürich und die Jacobs Foundation.

In der **Bildungslandschaft Oetwil am See** geht es darum, Bildung als umfassende gesellschaftliche Aufgabe zu verstehen und gemeinsam anzupacken. Bildung findet nicht nur in der Schule statt, sondern auch in der Familie, im Kreise gleichaltriger Kollegen, in der ausserfamiliären Betreuung, in Vereinen und in der Gemeinde als Ganzes. Ein wichtiges Ziel ist es, alle Beteiligten, die sich um die Betreuung, Erziehung und Ausbildung unserer Kinder und Jugendlichen kümmern, zu vernetzen und somit die Chancengerechtigkeit der Kinder zu verbessern.

Die Arbeitsgruppe «Elternbildung und Schule» unter der Leitung von Lehrer Christoph Anderegg arbeitet seit Ende 2012 daran, für die Oetwiler Eltern ein interessantes Angebot zusammenzustellen. Im Verständnis der Bildungslandschaft haben Eltern den höchsten Anteil an informellem Bildungseinfluss auf die Kinder. Elternbildungs-Veranstaltungen sind ein bewährter Weg, die Eltern in ihrer Erziehungsaufgabe zu stärken, ihre Mitwirkung in der Schule zu erhöhen und die Integration in der Gemeinde zu verbessern. Nebst Abendveranstaltungen zu einem bestimmten Thema gibt



es auch Kurse, die über einen längeren Zeitraum hinweg stattfinden. Alle Kurse werden den Teilnehmenden sehr günstig angeboten.

Wir möchten Ihnen in dieser Ausgabe ein besonders interessantes Projekt vorstellen, des spezifisch auf Migrantinnen und Migranten nichtdeutscher Erstspra-

che zugeschnitten ist. Die freischaffende Kursleiterin Corinne Boppart ist eine erfahrene Pädagogin und leitet im Auftrag der Bildungslandschaft den Kurs «Eltern Lernen Deutsch In der Schule» (ELDIS), der in Oetwil im September 2014 begonnen hat. Sie berichtetet uns von ihren Erfahrungen.

Oliver Rey,
Projektleiter Bildungslandschaft
Oetwil am See



Die Teilnehmenden mit ihren Kindern vor der Kita Perlä

ELDIS ist ein schulnaher Deutschkurs für

fremdsprachige Mütter und Väter und ist speziell darauf ausgerichtet, die Kommunikation zwischen den Eltern und der Schule zu erleichtern. Der niederschwellige Kurs mit gleichzeitiger Kinderbetreuung findet in den Räumlichkeiten der Schule statt. An Themen der Erziehung, der Schule und der alltäglichen Integration erwerben die Teilnehmenden die deutsche Sprache. Die Finanzierung läuft über das Projekt Bildungslandschaft Oetwil am See, die Eltern bezahlen ein bescheidenes Kursgeld. ELDIS wurde von der Stadt Zürich entwickelt und wird in stadtzürcher Schulen seit mehreren Jahren erfolgreich durchgeführt. Die Geschäftsstelle Elternbildung des Amtes für Jugend und Berufsberatung des Kantons Zürich unterstützt im Rahmen eines Pilotprojekts interessierte Schulen im ganzen Kanton beim Aufbau von ELDIS. Mehr Informationen unter: www.elternbildung.zh.ch

Wir lachen oft im Unterricht

Zwei Personen haben bereits einmal einen Deutschkurs besucht. Sieben Personen schreiben in einer anderen Schrift. Sie kommen aus verschiedenen Kontinenten: Asien, Afrika, Südamerika, China und Europa. Ein Vater und acht Mütter sind im Kurs. Sechs Personen wissen nicht, ob sie in der Schweiz bleiben dürfen. Die Leute wohnen zwischen fünf Monaten und sechs Jahren in Oetwil am See. Alle Teilnehmenden haben ein bis drei Kinder. Ihre Kinder sind zwischen einem Jahr und zehn Jahren alt. In der Kita Perlä werden sieben Kinder während der Kurszeit betreut.

Als Lehrerin war ich gefordert. Wie sollte ich das Schulsystem erklären ohne gemeinsame Sprache? Wie sollten wir Erziehungsfragen wohl diskutieren ohne gemeinsame Worte? Das Hilfreiche an den ELDIS-Kursen ist, dass sie im Schulhaus stattfinden. Und da können wir al-

les Wichtige sehen. Wir nehmen in einer speziellen Form vor allem mit den Augen an der Schule teil. Danach braucht es nur wenige Worte und die Teilnehmenden verstehen den Zusammenhang. Ein Beispiel: Wie erkläre ich – ohne Worte – dass in der Schweizer Schule koeduzierter Unterricht stattfindet? Dieses Pädagogendeutsch verstehen ja auch sonst nicht alle. Nun gut, die Teilnehmenden sollten sehen, dass Mädchen und Jungen zusammen alle Schulfächer besuchen. Ich organisierte für die ELDIS-Gruppe einen Schulbesuch im Kochunterricht. Damit war zum Thema Koedukation alles klar. Und darüber hinaus kamen Fragen zum Gesehenen. Was kostet das feine Mittagessen, das die Kinder kochen? Wie teuer ist das schöne Kochbuch? Fragen, die mich überraschten; die Schule ist doch gratis. Ohne die Fragen hätte ich im Kurs dazu keine Erklärung gegeben.

Als Kursleiterin lerne ich, welche Integrationsthemen die Teilnehmenden beschäftigen, und damit wird das Unterrichten sehr spannend. Ich greife die schulnahen Themen für den Deutschunterricht auf und kann so einen sehr alltagsorientierten Sprachunterricht gestalten. Im Moment bearbeiten wir das Thema «Selbstständigkeit und Verantwortung für die Gemeinschaft übernehmen». Zu diesem Thema gibt es für Eltern von kleinen Kindern gute Filme in vielen Sprachen. Für die Schulkinder konnten wir am Thema «Ämtli» die Erwartungen der Schule sehen. Wir studierten in einem Schulzimmer den Ämtliplan. Da hiess es unter anderem «Schulsäcke ordentlich versorgen». Tatsächlich herrschte aber ein ziemliches Chaos mit Turnsäcken und Schultaschen. Ich fragte ein Kind, warum dies so sei. Die kompetente Antwort lautete, dass um 12 Uhr aufgeräumt werden müsse. Und die Teilnehmenden konnten sich später überzeugen, dass die Ämtli tipptopp erfüllt wurden – eben genau zur geplanten Zeit.

Die ELDIS-Teilnehmenden wollen «gute» Eltern sein. Sie bringen Briefe und Informationen aus der Schule in den Kurs mit. Somit können wir die aktuellen Fragen aufnehmen. Und – zum Glück! – sprechen einige Teilnehmende die gleiche Sprache und können sich gegenseitig unterstützen. Eine Mutter sollte beispielsweise für den Samichlaus im Kindergarten ein Kom-

pliment für ihr Kind aufschreiben und mitbringen. Das war wirklich eine schwierige Aufgabe. Aber alle zusammen haben wir es geschafft und ich konnte der Mutter einen Zettel mit dem Kompliment mitgeben. Andere Erfolge fliessen direkt in die Gruppe zurück. Eine Mutter erzählte, wie sie erstmals mit ihren Kindern zum Zahnarzt zur Kontrolle gegangen war. Eine

andere Mutter zeigte gleichzeitig, wie sie die Zahnarztrechnung auf die Schulverwaltung gebracht und eine Rückvergütung dafür bekommen hatte.

Nach der Lösung solcher Herausforderungen sind wir alle zusammen stolz.

Corinne Boppart,
Kursleiterin ELDIS



Corinne Boppart gestaltet den Deutschunterricht für die Erwachsenen mit Humor und Herzblut

Stimmen aus dem ELDIS-Kurs

- Ich will Deutsch sprechen und verstehen.
- ELDIS ist anders als ein Deutschkurs. Wir lernen viel zur Schweizer Mentalität und Kultur und zum Schweizer System. Und ganz wichtig: Wir lernen viel zur sozialen Integration.
- Computer sind wichtig, ich kann zu Hause repetieren.
- Ich möchte zweimal pro Woche in den Kurs kommen.
- Der Preis des Kurses ist günstig.
- Die Kita Perlä ist nahe. Da kann ich mein Kind lassen.
- Mein Sohn fragte mich: «Warum sprichst du nicht gut Deutsch?» Nun lernen wir zusammen Deutsch.
- Ich kann jetzt meinem Kind bei den Hausaufgaben helfen.
- Im Kurs erklärt die Lehrerin die Informationen der Schule und die wichtigsten Sachen. Ich weiss nun, dass ich anrufen muss, wenn mein Kind krank ist.
- Ja, und ich weiss jetzt, dass ich mit meinen Kindern in die Zahnkontrolle gehen muss.

Bildungslandschaft Surf- Tipp: www.kinder-4.ch

Die Kurzfilme in 13 verschiedenen Sprachen mit verschiedensten Alltagssituationen eignen sich hervorragend für Eltern, um das Lernen im Alltag mit kleinen Kindern zu entdecken und zu gestalten!